

Liebe Leserinnen und Leser,

Volker Leienbach, Direktor des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V.

nach der Bundestagswahl steht Deutschland die wohl spannendste Regierungsbildung seit Jahrzehnten bevor. Dabei gilt es, gemeinsame Antworten auf zentrale gesellschaftliche Fragen zu finden. Die Gesundheitspolitik dürfte dabei zunächst nicht im Mittelpunkt stehen. Denn alle Umfragen auch im Wahlkampf haben eine sehr hohe Zufriedenheit der Menschen mit der medizinischen Versorgung gezeigt.

Gleichwohl steht das bewährte deutsche Gesundheitssystem vor Herausforderungen. Vorrangig muss dabei stets die Frage sein, wie die Qualität in Medizin und Pflege gesichert und möglichst gesteigert werden kann. Und die Antworten stehen wiederum unter dem Einfluss der beiden Mega-Trends des demografischen Wandels und der Digitalisierung.

Mit dem Ziel einer Versorgung auf dem neuesten Stand der Medizin erarbeitet die Private Krankenversicherung gemeinsam mit der Bundesärztekammer und in Abstimmung mit Vertretern der Beihilfe das Konzept für eine neue Gebührenordnung für Ärzte. Es stärkt die „sprechende Medizin“, also die persönliche Zuwendung der Ärzte zu ihren Patienten. Und es ist offen für eine rasche Integration zukünftiger Innovationen. Dieses Konzept weist einen Weg in die Zukunft, als moderne Basis der ärztlichen Therapiefreiheit – zum Nutzen der Patienten. Wir hoffen sehr, dass die neue Bundesregierung diese Grundlage für die überfällige GOÄ-Novelle nutzen kann.

Für das Thema Qualität engagiert sich die PKV weit über ihre Aufgabe als finanzielle Säule hinaus. Für die Verbesserung der Pflege liefert die gemeinnützige PKV-Stiftung „Zentrum für Qualität in der Pflege“ wertvolle Impulse. Und die ebenfalls von der PKV gegründete gemeinnützige „Stiftung Gesundheitswissen“ kümmert sich um die Vermittlung des weltweit besten verfügbaren Wissens der evidenzbasierten Medizin – auf eine Weise, die ein „normaler Mensch“ auch verstehen kann.

Auch in der PKV werden die kommenden Jahre zudem stark von der Digitalisierung geprägt sein. Die Branche arbeitet gemeinsam an einer digitalen Alternative zur elektronischen Gesundheitskarte der GKV: einer App, die alle Kernfunktionen aus dem eHealth-Gesetz wie z.B. Notfalldaten oder Impfpass erfüllt – aber noch viel mehr möglich macht. Über die allgemeinen eHealth-Funktionen hinaus werden die PKV-Unternehmen – im kreativen Wettbewerb untereinander – zusätzlich eine Fülle individueller Service-Funktionen für ihre Versicherten damit verbinden.

So wird uns allen und auch der Gesundheitspolitik die Arbeit in den nächsten Jahren nicht ausgehen. Wir freuen uns darauf.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Volker Leienbach